

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 18. Mai 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Königlichen Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Remonte-Ankauf.

Nachstehende Bekanntmachung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Abteilung für das Remontewesen, betreffend den Ankauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1886 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stuttgart, den 30. April 1886.

Der Staatsminister des Innern. Für den Staatsminister des Kriegswesens.
S ö l d e r. F i n c h.

Bekanntmachung, den Ankauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1886 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

- am 11. August in Ravensburg,
- " 12. " " Saulgau,
- " 14. " " Niedlingen,
- " 16. " " Münsingen,
- " 17. " " Ehingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankaufskommission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenfehler (Kopper), welche sich in den ersten achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen.

Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden, auch werden

die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu coupiren oder übermäßig zu verkürzen.

Berlin, den 12. März 1886.

Königlich Preussisches Kriegsministerium.
Abteilung für das Remonte-Wesen.

(gez.) Frhr. von Troschke, Graf von Klinckowström.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts v. Albedyll. Das Essen hat der Kaiser, der sich wohl auf befindet, mit der Großherzogin von Baden und dem Prinzen Ludwig von Baden eingenommen. — Die Kaiserin ist heute früh nach Baden-Baden abgereist.

Karlsruhe, 14. Mai. Die Erholung des Erbgroßherzogs nahm auch in der letzten Woche einen sehr erwünschten Fortgang. Das Allgemeinbefinden ist andauernd ein sehr gutes. S. K. H. verlassen das Bett schon im Laufe des Vormittags und verweilen gewöhnlich bis gegen 8 Uhr am Abend außerhalb des Krankenzimmers. Bei sichtlich zunehmender Kräftigung konnte das Ruhebett zeitweilig mit dem Rollstuhl vertauscht und in demselben mehrere Stunden zugebracht werden. Auch wurden bereits, bis jetzt freilich kurz dauernde Versuche zum Stehen unternommen. Dr. Tenner.

Der Herr Reichstagsabgeordnete Staatsanwalt Dr. von Lenz ist zum Oberstaatsanwalt befördert worden. Diese Rangeserhöhung bedingt den Verlust der beiden seither im Besitz des Herrn Staatsanwalts befindlichen Mandate im Reichs- und Landtag und erwächst daher dem Oberamt Urach und dem fünften württembergischen Reichstagswahlkreis die Aufgabe einer Neuwahl.

Amerika.

New-York, 12. Mai. Während der Krawalle in Chicago am letzten Mittwoch stürmten die Anarchisten eine Apotheke und tranken alle Tinkturen auf den Regalen aus, welche Schnaps ähnlich sahen. Eine Menge Anarchisten vergiftete sich infolge dessen und schon sind acht unter großen Schmerzen gestorben, während vier im Sterben liegen. Bis jetzt gelang es ihren Parteigenossen, diese heikle Sache verborgen zu halten.

New-York, 1. Mai. Zwei Genossen von Johann Most, der Schriftsetzer Adolf Schenk und der Möbelschreiner Richard Braunschweig

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Bössel.

(Fortsetzung.)

„Ich habe Dir darauf nichts zu erwidern,“ sagte er. „Du weißt nun, wie die Sachen hier liegen und wirst hoffentlich meiner Aussage nicht widersprechen, wenn ich dem Kommissar oder seinem Vertreter, Herrn Soltmann, versichere, daß Du den Ermordeten nie gekannt.“

„Was bleibt mir weiter,“ sagte Klara mit einem Seufzer. „Ich muß schweigen. Mein Verhältnis will es so; und ich habe wahrhaftig keinen Grund den Bann zu brechen, unter dem ich stehe.“

Der Kommerzienrat maß sie mit einem eigentümlichen Blick. „Du stehst unter einem Bann?“ fragte er zweifelnd.

„Ja.“

„Und — Dein Befinden?“

Sie blickte rasch und verwundert auf.

„Ich verstehe,“ sagte sie voll Bitterkeit. „Aber fürchte nichts für meinen Verstand. Wollte Gott, es wären nur Visionen, die mich beunruhigen; aber leider, leider —“

Sie brach kurz ab und griff nach einer Stuhllehne.

Der Kommerzienrat sprang hinzu, und gerade noch recht, um die Sinkende aufzufangen. Klara hatte sich zu viel zugetraut oder sich zu weit fortzureißen lassen. Die Sinne schwanden ihr, ihre Kräfte verließen sie. Zu spät erkannte ihr Vater, daß er der kaum Beruhigten diese neuen heftigen Gemütsbewegungen nicht hätte verursachen sollen.

Er ließ sie auf ein Kanapee gleiten und setzte den Zimmertelegraphen in Bewegung, um Hilfe herbeizurufen.

Indem er sich dann von dem Telegraphen wieder fortwandte, fiel sein

Blick auf eine Portiäre, welche eine innere Thüre verdeckte; an derselben glaubte er in diesem Moment eine verdächtige Bewegung wahrzunehmen.

Er sprang mit einem dumpfen Wutschrei auf die Thüre zu, die Portiäre zurücktreibend.

„Laufte da Jemand?“ fragte er in das geöffnete Nebenzimmer hinein. Aber weder kam eine Antwort, noch sah er etwas, das auf die Gegenwart eines Menschen schließen ließ.

„Ich werde mir doch die Medizin des Doktors verschreiben lassen müssen,“ wurmte er. „Meine Nerven sind überreizt. Ich höre Stimmen und sehe Gespenster. Es ist zu arg.“

Er beobachtete genau das Nahen der Dienerin, so daß er überzeugt war, sie sei die vermeintliche Laufscherin nicht gewesen.

„Warum ist Niemand hier, Minna?“ fragte er ärgerlich; „Komme herein, um meine Tochter zu besuchen, und finde sie in diesem Zustande. Sind Sie Ihres Dienstes überdrüssig, so bedarf es nur eines Wortes, um Sie desselben für immer zu entheben.“

Das unglückliche Mädchen stammelte eine Entschuldigung. Das Fräulein habe sich sehr wohl gefühlt, und habe sie selbst weggeschickt, damit sie sich nach mehreren durchwachten Nächten mit einem kurzen Schlaf erquicken solle.

„So, so,“ sagte der Kommerzienrat schon weniger unfreundlich, „und da haben Sie nun geschlafen? Ich meinte aber doch, Jemanden hier gesehen zu haben.“ Er deutete nach dem Nebenzimmer. „Waren Sie das nicht, oder haben Sie keine Ahnung, wer das gewesen sein könnte?“

Das Mädchen verneinte.

„Der Herr Kommerzienrat müssen sich doch wohl getäuscht haben,“ sagte sie, „da es auf das Strengste verboten ist, die Zimmer des Fräuleins zu betreten.“

„Bringen Sie meine Tochter sogleich zu Bett, Minna,“ brach er das Gespräch kurz ab. „Ich werde inzwischen nach dem Arzte senden.“

Er ging hinaus, überzeugt, daß ihn in Bezug auf den gefährdeten Verkauf des Auftritts mit seiner Tochter nur eine Einbildung getäuscht habe.

wurden gestern verhaftet, weil sie angeklagt sind, an einer Versammlung Teil genommen zu haben, um den Frieden zu stören. Als ein Geheimpolizist bei Schenk vorsprach, war dieser auf das Aeußerste überrascht und erwiderte auf die Aufforderung des Detektives, ihn zum Inspektor zu begleiten: „Ich habe jetzt keine Zeit, werde aber später vorsprechen.“ Mit dieser Antwort durchaus nicht einverstanden, bemerkte der Polizeibeamte: „Sie müssen unter allen Umständen mit mir kommen, denn ich habe den Befehl, Sie tot oder lebendig nach dem Polizeihauptquartier zu bringen und, bei Gott, ich werde diesen Befehl ausführen. Machen Sie deshalb keinen Unsinn und kommen Sie ruhig mit.“ Dies imponierte Schenk offenbar, denn er erhob weiter keinen Einwand und ließ sich ruhig fortführen. Während noch Inspektor Byrnes mit ihm ein vorläufiges Verhör anstellte, wurde sein Genosse Braunschweig von einem andern Geheimpolizisten eingebracht. Als der Beamte bei diesem vorsprach, berief Braunschweig sich auf seine Rechte als Bürger einer Republik und verlangte, die Legitimation des Detektives zu sehen. Dieser ließ sich jedoch auf keine langen Auseinandersetzungen ein, sondern wies einfach auf seinen Knüttel und seine Pistolentasche und bemerkte: „Dies ist meine Legitimation und dieselbe verdient Anerkennung.“ Braunschweig fügte sich solchen Argumenten. Moll selbst ließ sich in diesen Tagen auf seinem Bureau nicht mehr sehen. Aus dem Bureau sind alle früher darin befindlich gewesenen aufreizenden Plakate u. sorgsam entfernt worden; nur eines mit der Aufschrift: „Arbeiter aller Länder vereinigt Euch!“ mit auf blutrotem Grunde darunter stehendem Worte: „Freiheit“, ist dort noch zu sehen.

New York, 15. Mai. Johann Moll wurde nach Hinterlegung einer Caution von 1000 Dollars in Freiheit gesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

(Amtliches.) — Von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 14. Mai ds. Js. der Gemeinderat Zimmermann Michael Schlicht von Martinsmoos zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

— In der Zeit vom 15. Mai bis 30. September d. J. werden unter den gleichen Bestimmungen wie im Vorjahr wieder *Vadabonement*s-fahrtkarten II. und III. Wagenklasse für die Strecken Calw—Liebenzell und Pforzheim—Liebenzell, hin und zurück, ausgegeben.

Stuttgart, 14. Mai. Die II. Strafkammer des Landgerichts verurteilte gestern den 18jährigen Tagelöhner Friedrich Claus von Eplingen wegen eines vollendeten einfachen Diebstahls im Wert von 2 M. und wegen eines versuchten schweren Diebstahls zu 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus. Der Angeklagte ist rückfällig; er hatte im Jahre 1882 wegen 13 Ladendiebstählen, teilweise durch Einsteigen begangen, 7 Mon. Gefängnis erhalten. Diesmal wurde er morgens 6 Uhr im Laden des Buchbinders Beh in Eplingen erfaßt, in den er mittels falschen Schlüssels gekommen war. Bei dieser Gelegenheit fand man eine Anzahl Nachschlüssel und einen Dietrich bei ihm versteckt, wodurch der Verdacht erregt wurde, er habe 4 weitere Ladendiebstähle in den Monaten Dezember—Februar begangen, bei denen stets falsche Schlüssels angewendet und über 90 M. gestohlen wurden. In der That paßten auch zwei der Schlüssel des Angeklagten zu Türschloßern der bestohlenen Lokale, aber Claus leugnete beharrlich, der Dieb gewesen zu sein und so mußte er, da keine weiteren Beweise vorlagen, von diesen Anschuldigungen freigesprochen werden.

— Die Geweihsammlung im Ludwigsburger Favorite-schloß. Man schreibt aus Ludwigsburg: Die Geweihsammlung im Favorite-schloße, welche der im Januar v. J. verstorbene Prinz August von Württemberg der Krone Württembergs testamentarisch vermacht hat und die einen Wert von nahezu einer Million Mark repräsentieren soll, erfreut sich gegenwärtig eines regen Besuches. Die Sammlung ist vorigen Sommer durch einen Berliner Künstler schön geordnet worden. In zwei großen Sälen

des Schlosses sind u. a. untergebracht: gegen 500 Rehgeweihe (meist Abnormitäten), über 150 Hirschgeweihe, darunter 50 Stück Damwildgeweihe, eine größere Anzahl von ausgeblättem Wild, wie Wölfe, Wildkazen, Marber, Luchse, Bielfraße, Gamsen, Bären, Büffel, Steinböcke, Renntiere, Elche, Wildschweine; Köpfe und Felle von Bisamochsen, Muffalons, Auerochsen, Rentieren, Elchen, Gamsen, Wildschweinen, u. s. w. In einem halben Hundert von Glaskästen sind die verschiedensten Vogelarten ausgeblätzt vertreten. Man erblickt da Adler, Birbhüner, Rebhüner, Schneehühner, Auerochsen, Enten, Trappen, Fischreiher, Kraniche, Fasanen u. s. w., alles in schönster Weise zusammengestellt und geordnet. Eine Menge Zieraten, z. B. ein großer Kronleuchter mit 25 großen und kleineren Geweihen, Sofas mit Horngeleänder, Fauteuils, Sessel mit Hirschgeweihen, Schreibzeuge, Jagdbestecke, Decken von weißen Wölfen erhöhen den Schmuck der ganzen Sammlung. Mit Dankbarkeit muß es anerkannt werden, daß das K. Hofjägermeisteramt den Eintritt zu dieser interessanten Sammlung für das gesammte Publikum freigegeben hat. Die Karten, welche zum Eintritt in das Favorite-schloß berechtigen, sind beim K. Hofjägermeisteramt zuvor in Empfang zu nehmen. Wer nicht im Besitze eines solchen Erlaubnis-scheines ist, kann keinen Zutritt zu der Sammlung erhalten.

Mainz, 14. Mai. Maßregeln gegen den Branntweinkonsum. Von Seiten des Polizeiamtes werden soeben alle Branntweinverkäufer und die sonstigen Inhaber von Branntweinschänken aufgefordert, unbemittelten Personen keinen Kredit mehr beim Verkauf von Branntwein zu gewähren und würde bei weiteren Kreditgewährungen dieses die Entziehung der Concession zum Ausschank von Branntwein nach sich ziehen. Auf diese Weise soll dem übermäßigen Genuße von Branntwein vorgebeugt werden, und weiter hat es sich herausgestellt, daß unbemittelte Personen, darunter sogar nicht wenig Frauen, durch den ihnen gewährten Kredit ganz bedeutende Quanta dieses, das Familienleben ruinierenden Gistes konsumieren; in einem ganz bestimmten Fall ist es sogar vorgekommen, daß eine Person binnen kurzer Frist für ca. 200 M. Branntwein in einer Schänke auf Kredit gekauft und auch selbst konsumiert hat. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch leichtsinniges Kreditgeben bei dem Ausschank von Branntwein eine Verbreitung der Branntweinpest hervorgerufen wird.

Krossen, 15. Mai. Gestern Nachmittag wurden durch eine furchtbare Windhose hier große Verheerungen angerichtet. Häuser sind eingestürzt, fast sämtliche Dächer und Scheiben sind beschädigt. Der Kirchturm ist herabgestürzt, er demolierte ein benachbartes Haus. Militär und Feuerwehr räumen die Trümmer weg. Einige Personen sind schwer verletzt hervorgezogen worden, mehrere sind tot. — Auf der Oder versanken zwei Schiffe, fünf Personen sind umgekommen, der Schaden ist bedeutend. (Krossen mit 7000 Einwohner im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. liegt an der Mündung des Bober in die Oder, an der Bahn von Frankfurt a. O. nach Posen.)

— Ein heftiger Wirbelwind richtete in Madrid und in der nächsten Umgebung große Verwüstungen an; zahlreiche Häuser wurden zerstört, der obere Teil des Turmes der Kirche San Jeronimo stürzte ein. Die Zahl der bei der Katastrophe Getöteten wird auf 50, die der Verwundeten auf 400 geschätzt. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt.

— Aus Kansas City, Missouri, kommt die Meldung, daß daselbst ein furchtbarer Sturm und Wolkenbruch am 11. Mai gehaust hat. Ein Schulhaus wurde teilweise umgeweht. Viele Schulkinder wurden unter den Trümmern begraben, einige wurden getötet, andere lebensgefährlich verletzt. Die Drahtseilbrücke über den Missourifluß wurde völlig zerstört und eine Anzahl Personen dabei getötet und verwundet. Auch aus dem umliegenden Gebiet werden Unglücksfälle in Folge von Einsturz von Gebäuden gemeldet. Im Ganzen büßten 20 Personen, einschl. 11 Schulkinder, in der Stadt ihr Leben ein.

8. Kapitel.

Ein Kampf im Dunkeln.

In der „Fuchsbau“ genannten Penne des Vater Christoph begann es sich mit Anbruch der Dunkelheit unheimlich zu regen und lebendig zu werden. Aus Kammern, Nischen und Dienecken hervor krochen Diejenigen, deren unsauberes Gewerbe sie zwang, die Nacht zum Tage zu machen, während andererseits Die in den „Fuchsbau“ hinabstiegen, welche den Tag über sich unerblich geplagt und nun Anspruch hatten auf die Ruhe oder Unruhe des beliebtesten Stellbockens der weltstädtischen Verbrecherwelt.

Bassermann'sche Gestalten, so weit man blickte! Und Alles bestrafte Menschen. Selbst Vater Christoph war ein alter Verbrecher, welcher sich in seiner gefängnisfreien Zeit genug zusammenge—stohlen hatte, um nun als Pennvater auf seinen schwer verdienten Lorbeeren auszuruhen.

Der „Fuchsbau“ entsprach durchaus seiner volkstümlichen Bezeichnung. Es war eine umfangreiche Höhle mit vielen Gängen und Kammern. Nur wenige klein brennende Gasflammen sorgten für eine spärliche Beleuchtung, welche noch beeinträchtigt wurde durch einen intensiven Qualm, der sich von kurzen Pfeifen und schlechten Cigarren der Gäste verbreitete, ohne irgendwo einen Abzug zu finden.

Zu diesem verrufenen Lokale begaben sich jetzt in später Nachtstunde Duprat und sein Freund, der Baron.

„Komm' nur, mein Freund,“ sagte Dryden ermunternd zu dem zögernden Duprat, in dessen Phantasie sich der „Fuchsbau“ denn doch nicht ganz so elend und ekelerregend gemalt hatte. „Da Du bei mir bist, hast Du nichts zu beforgen. Man kennt mich hier und keine Krähe haßt der anderen die Augen aus.“

„O, ich fürchte auch nichts von diesen Menschen; ich bin kein Schürzenheld,“ sagte Duprat pralerisch. „Aber wenn ein Geheimer mich hier sehen sollte —“

„Ohne Sorge! Die kommen selten mehr, seitdem sie wissen, daß sie hier

verlorenes Spiel haben. Der Christoph ist ihnen zu schlau; und was das Beste, sie können ihm nichts anhaben.“

Duprat schien trotz dieser Versicherungen wenig beruhigt.

Dryden führte ihn durch mehrere höhlenartige Gewölbe, welche sämtlich mit Menschen überfüllt waren, nach dem Platz, wo Niston beim Glase Schnaps saß.

Dies war in einem der kleineren Räume, welche nur durch eine einzige Gasflamme erhellt wurden und deren der „Fuchsbau“ eine beschränkte Anzahl zur Verfügung hatte.

Es waren nur wenige Männer darin, und die nahmen von den Eintretenden keine Notiz. Unter ihnen befand sich auch ein Kahnfahrer, welcher schon stark angetrunken war.

Niston saß in der hintersten Ecke des Zimmers; in der anderen Ecke lag ein schwarzes Bündel, welches dem Schiffer zu gehören schien und das Duprat's Aufmerksamkeit nicht weiter erregte.

Er dachte nur noch an Niston, auf den sich seine Blicke jetzt forschend richteten.

Dies war ein Mann in vorgeschrittenen Jahren, mit einem verwilderten Aussehen und einer entsprechenden Unstättigkeit in seinem Blick und ganzen Wesen. Sein unrasiertes Gesicht war mit ungleichmäßig verteilten Bartstoppeln bewachsen. Markante Züge, tiefe Falten und ein gelber Teint vollendeten das wenig einnehmende Antlitz.

Duprat wurde ihm von Dryden als ein gewisser Steiner vorgestellt, der in Amerika, wo Niston gewesen sein wollte, einen verschollenen Bruder hatte, über den er von Jenem etwas zu erfahren hoffte; er selbst gerierte sich als reicher Mann. Das Beste und Teuerste, was Küche und Keller des Vater Christoph hergaben, mußte heranziehen. Niston schwelgte in einem Genuß, welchen er sehr, sehr lange entbehrt hatte. Er freute sich der gebildeten Gesellschaft, der reich besetzten Tafel, der feurigen Weine und guten Cigarren, welche Duprat aus seinem eigenen Vorrat ihm darbot, kurz, des ganzen vergnügten Beisammenseins.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.
Kleinnadelholz-, Stamm- und Brennholz-Verkauf



am Mittwoch, den 26. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, in der neuen Jägerhütte im Staatswald

Rälbling, aus Abt. Rentzler und Ruchenbrücke:

430 Stück Hopfenstangen I.—III. Kl. und 6605 Stück Reiskstangen I.—V. Kl.;

ferner aus Abt. Rentzler:

7 Stück Nadelholz-Langholz IV. Kl. mit 3 Fm., 7 Nm. Nadelholz-Scheiter, 25 Nm. dto. Prügel und 17 Nm. dto. Abfall, sodann der Schlagraum aus Abt. hintere Jägerhütte.

Calw.

Die Brennholzverkäufe vom 5. und 10. d. M. sind genehmigt. Gemeinderat.

Liebelsberg.

Scheiterholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 19. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an werden aus den hiesigen Gemeindefeldern

155 Nm. buchene Scheiter und 180 Nm. Nadelholzscheiter.

Zusammenkunft bei der Wacker'schen Sägmühle im Teinachtthal.

Käufer sind eingeladen. Den 13. Mai 1886. Gemeinderat.

Stelsheim, Oberamts Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsache des **Gottlieb Gräber**, Bauers dahier, wird am

Donnerstag, den 20. d. M., von morgens 8 Uhr an gegen bare Bezahlung verkauft:

1 Paar Ochsen, 2 Kühe,

1 Wagen, 1 Pflug u. Egge, 1 Futterschneidmaschine,

25 Ctr. Dinkel, 10 Ctr. Haber, 40 Ctr. Dinkel- und Haberstroh und allerlei Hausrat.

Schultheißenamt. Stahl.

Calmbach, Oberamts Neuenbürg.

Straßenperre.

Wegen Pflasterarbeit an der Straßen-Erweiterung bei dem hiesigen Rathaus können von Mittwoch, den 19. bis Donnerstag, den 27. Mai Wagen mit Langholz die Ortsstraße von Wildbad her nach Höfen oder zurück nicht passieren, was Holzhändlern und Fuhrleuten mit dem Anfügen

bekannt gegeben wird, daß im Falle der Zuwiderhandlung mißliebige Maßregeln unausbleiblich wären.

Den 16. Mai 1886.

Schultheißenamt Haberlen.

Müncklingen.

Verkauf eines Wohnhauses mit Schlossereieinrichtung.

Am Donnerstag, den 20. d. M., von nachmittags 1 Uhr an wird aus der Verlassenschaft des am 20. März d. J. in Müncklingen verstorbenen led. Schlossers und Mechanikers **Jacob Vechler** in dessen Wohnhaus Nr. 14 in Merklingen

ein vollständiger Schlosserhandwerkzeug, darunter 2 große Schraubstöcke, Bohrzeug, eine große transportable Feldschmiede samt Rohr, verschiedene Gerätschaften, ca. 2 Ctr. alt Eisen; **Mannsleider** etc. verkauft.

Das Wohnhaus wird um 1 Uhr auf dem Rathaus verkauft, das vorstehende im Wohnhaus Nr. 14, in der Nähe der Ziegelhütte. Den 15. Mai 1886.

Waisengericht.

Vorstand Kleinfelder.

Privat-Anzeigen.

Girsau.

Schafwisch.

Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit **Schlagwisch** bei meinem Hause sind getroffen und empfehle ich solche den Herren Schafhaltern zu gefl. Benutzung.

Für Stallungen und sonstige Bequemlichkeiten wird bestens gesorgt werden.

W. Krafft, Delmühle.

Möttlingen.

Ein tüchtiger

Schreiner,

welcher auf Möbel eingeweiht ist, kann sofort eintreten bei **Schreiner Müller.**

Calw.

Wohnungsveränderung und

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an bei Herrn Kaufmann **Schweizer** in der Ledergasse wohne.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir daselbe auch fernerhin angezeihen zu lassen.

Den 12. Mai 1886.

Hochachtungsvoll

J. Krämer, Schneidermstr.

Ein schönes

Baumgut

mit tragbaren Obstbäumen ist zu verkaufen. Näheres im Compt. ds. Bl.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: **LANGER & WEBER, Heilbronn, CARL ANSELM, Stuttgart,**

sowie deren Agent: **Georg Krimmel, Konditor, Calw.**

Zavelstein.

2200 Mk. Pflegegeld

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von

Ga. Luz.

Gehingen.

Eine ältere noch gut erhaltene **Futterschneidmaschine** ist zu billigem Preis zu verkaufen.

Carl G in a d e r.



empfehlen in solider Ausführung zu billigst gestellten Preisen

Christian Erhardt, Schlosser.

Oberhaugstett.

Nächsten Freitag, den 26. d. M., wird

frischer Kalk

ausgenommen in der Ziegelei von **P. Raible.**

Schutzmarke.

Medicinal-Tokayer.



Durch direkte Verbindung mit dem Weingutsbesitzer **E. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omias, Fekete und Veres, bin ich in der angenehmen Lage, chemisch analysierten, medicin. **garantiert ächten Tokayer Wein** zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit

Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder, und Greise, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein.**

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrat von Erdö-Bénye liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf.

G. Stein, Apotheker, Calw.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Durch die Post-Dampfschiffe
Hamburg-Havre-New-York
Auskunft erteilt: **Aug. Schnauffer und Traugott Schweizer, in Calw.**

Die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei** in Calw hält sich zur Anfertigung von **Druckarbeiten jeder Art** bestens empfohlen und sichert eleganteste Ausführung bei billigen Preisen zu.

Zugleich erlaubt sich die Redaktion des Calwer Wochenblattes die Mitteilung zu machen, dass zur gegenseitigen Erleichterung des Verkehrs mit **Liebenzell** und Umgebung Herr Kaufmann **Fr. Bez** dort gerne bereit ist, nicht nur jede Art von Druckarbeit für uns anzunehmen, sondern auch Annoncen rechtzeitig und kostenfrei hierher zu übermitteln.

Girsau, den 16. Mai 1886.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Bezeugungen liebevoller Teilnahme, die wir anlässlich des Todes unseres lieben Gatten und Vaters erfahren durften, für die reichlichen Blumen Spenden, das ehrende Trauergelächte, die Mühewaltung der Herren Ehrenträger und ganz besonders den erhebend schönen Gesang des Calwer Liederkranzes unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: **Emilie Müller**, geb. **Adam**.
Der Sohn: **Alfred Müller**.

Bestellungen auf prima Nusskohlen, Anthracitkohlen sowie Gascoaks,

jetzt oder später lieferbar, übernimmt
Wilhelm Wagner.

Von der rühmlichst bekannten

Ia. Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und
Presshefen-Fabrikation
vormals **G. Sinner**
in Grünwinkel, Baden,
unterhält stets Lager in frischster Ware die Niederlage für Liebenzell
und Umgebung:
Ulrich Baier.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die Ergebnisse des Rechnungs-Abschlusses pr. 1885 lauten wie folgt:

Versicherungsstand pr. Ende 1885	M. 240,801,684
Neue Abschlüsse im Jahre 1885	" 23,496,540
Die Jahres-Einnahme stieg von M. 9,821,896 auf	" 10,724,083
Das Deckungs-Kapital " " 39,406,228	" 43,386,943
Das Bankfonds " " 49,131,527	" 53,937,478
Darunter Extra-Reserve für die Lebensversicherten	" 9,926,274

Die Fonds sind pupillarisch sicher angelegt.

Statt erwartungsmäßiger Sterblichkeit von 687 Personen mit M. 3,641,498 starben in Wirklichkeit 606 " 2,944,344

Die Verwaltungskosten betragen 4,89 % der Jahres-Einnahme. In Folge der günstigen Sterblichkeit und der sehr mäßigen Verwaltungskosten ergab sich pro 1885 für die Lebensversicherten ein Ueberschuß von M. 2,441,737, welche Summe statutengemäß nach 5 Jahren an die beteiligten Versicherten zurückvergütet werden wird; während dieser Zeit hat solche als Reserve zu dienen.

Im laufenden Jahre kommen M. 1,874,225 = 35 % der einfachen lebenslänglichen Prämie und an die abgekürzt Versicherten auf deren Zusatz-Prämienteil extra noch 17 1/2 % zur Verteilung. Jede Prämie hat bekanntlich Anspruch auf Dividende; bei Verzicht auf Dividende für die jeweilig leibbezählten 1-5 Jahres-Prämien, wie dies von andern Gesellschaften verlangt wird, kommen jene 35 und 17 1/2 % mindestens 42 und 21 % gleich. Die mit steigender Dividende beteiligten Versicherten erhalten gegen das Vorjahr eine um 3 % höhere Dividende.

Der Rechenschaftsbericht wird den Versicherten durch die Agenturen zugeleitet.

Anträge nehmen entgegen:
Calw: **Lehrer Müller**. Altenstaig: **Not.-Assistent Bischof**.
Böblingen: **G.-A.-Geometer Emhardt**. Egenhausen: **J. Kattenbach**.
Herrenberg: **Hg. Geometer**. Nagold: **G. Schmid**.
Weilderstadt: **Fr. Schöniger**. Wildbad: **Stadtschultheiß Wähner**.
Wildberg: **A. Köhler**.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

die größte und darum auch billigste Gesellschaft, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung von Feldfrüchten jeder Art zu den vorteilhaftesten Bedingungen. — Zur Annahme von Anträgen sind gerne bereit in Calw Oberamtsarzt **Leytze**, in Deutenfronn Geometer **Lutz**, in Georgenau Gutspächter **Fr. Schneider**, in Reulach Stadtschultheiß **Hermann**, in Unterreichenbach Kaufmann **J. Buntler**, in Zwerenberg Schullehrer **Hahn**, in Agenzbach Schullehrer **C. Glück**, sowie die Generalagentur in Stuttgart, **Marienstraße 30, Ad. Reclam**.

Königsbg. Briquettes,

besonders praktisch und billig zu Herdfeuerung, halte ich fortwährend auf Lager und empfehle solche bestens.
Bei Vorausbestellung für jetzt oder später frei vor's Haus.
Bäcker Schrüerle.

„Berühmte echte Hannoversche Magentropfen“

sind ein wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirkendes Mittel bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes.

Unübertroffen bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Athem, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit, Verstopfung, Milz-
Leber- und Hämorrhoidal-leiden etc.
Magenleidende, die diese Tropfen regelmäßig in vorgeschriebener Weise gebrauchen, gewinnen die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmuth wieder zurück.

Geschilderung

Preis pr. Glas mit Gebrauchsanweisung 75 Pfennige.
Sämtliche Gläser sind an beiden Enden mit Siegelmarken versehen, welche auf rothem Grunde mit weisser Schrift die Firma: **A. d. Spelmann** in Hannover tragen. Nur genaue Beachtung dieser Kennzeichen hütet vor werthlosen Nachahmungen.
Echt zu haben:
in den meisten besseren Apotheken des deutschen Reiches.

Depôts: **Alte Apotheke von G. Stein** in Calw.
Apotheke " **C. Seeger** " "
" " **Jul. Kopp** " **Teinach.**

9 Tage.

Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Ployd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika
in 9 Tagen

Restitutionschwärze

von **Otto Sautermeister**
3. Obern Apotheke Rottweil
ist das vortrefflichste Mittel zum
Auf färben abgetragener dunkler
Aelder und Möbelstoffe,
Fitzhüte u. s. w.
Die Güte des Präparates
ist durch mehr wie 10jährigen
Gebrauch erprobt. Zu beziehen
von der Niederlage für:
Calw: Apotheker Seeger,
" **Apotheker Stein.**

Man achte, daß jede Flasche die Firma der Obern Apotheke Rottweil trage.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Ernst Schall a/M., Calw,
Franz F. Decker in Weilderstadt,
Carl Wöhrle a/M. in Leonberg,
Gottlob Schmid in Nagold.
Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse
werden nach neuester
Methode schmerzlos
eingesetzt, Zahnopera-
tionen, Plombieren u. unter bil-
ligster Berechnung. Täglich zu
sprechen.
J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und
Galtweistr. Nr. 21, 1. Etage,
nahe der Königsstraße.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE



**MACK'S
DOPPEL-
STARKE**

a 25 Pf. per 1/2 Cart.
Gibt die schönste
Wasche.

Alleiniger Fabrikant **H. MACK** in ULM

Siebei 1 Beilage: Java-
Kaffee von **B. J. Willms** in Cöln.
Alleinverkauf bei **Emil Georgii** in
Calw.

Calw. Fruchtpreise am 15. Mai 1886.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Nest.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederst. Preis.		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr wenig	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Waggen	10	96	106	91	15	8	60	8	44	8	30	767	80		6
Kornen															
Roagen															
Gerste															
Widen															
Dinkel		107	107	107		6	70	6	55	6	50	701	50	16	
Bohnen															
Haber		140	140	125	15	6	40	5	87	5	60	733	70	2	
Gemaisch															
Summe	10	343	353	323	30							2203			

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Delschlag'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.